

Z

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch) in Würzburg.

In einigen Tagen erscheint in meinem Verlage:

Die neue Universität und die neue Mittelschule.

Festrede zur Feier des 320jähr. Bestehens der kgl. Universität Würzburg, gehalten am 12. Mai 1902 von Prof. Dr. Martin von Schanz, z. Z. Rektor der Universität.

Preis 1 *M* ord., 70 *S* netto, 7/6 gegen bar.

Diese bedeutsame Rede hat in allen akademischen Kreisen lebhaften Widerhall gefunden. Prof. Schanz hat darin ausgesprochen, was die meisten Dozenten unserer Hochschulen seit den neueren Erlassen über die erweiterte Zulassung der Mittelschüler zum Studium denken und fühlen. Zweifellos wird die Rede einen regen Meinungsaustausch herausfordern.

Interessenten sind alle Hochschul-Professoren und -Dozenten, Mittelschulen etc., im weiteren Sinne jeder Akademiker.

Firmen mit entsprechendem Wirkungskreise liefere ich gern grössere Partien à cond. und sehe gef. Bestellungen entgegen.

Würzburg, 26. Mai 1902.

A. Stuber's Verlag (C. Kabitzsch).

Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig.

Z Zur Verfendung gelangt:

Der höhere Lehrerstand

und seine

Stellung in der gelehrten Welt.

Von

friedrich Paulsen,

Professor an der Universität Berlin.

Gr. 8^o. Geh. 40 *S* ord., 30 *S* netto
und 6 + 1 Freieemplar.

Der in den „Preussischen Jahrbüchern, Dezember 1901“ und im „Pädagogischen Archiv 44. Bd. 2. Heft“ erschienene Aufsatz des berühmten Universitätslehrers behandelt die gegenwärtig so akut gewordene Frage der sozialen Stellung des höheren Lehrstandes.

Nachdem im Auftrage und für Rechnung des königlich preussischen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eine größere Anzahl Sonderabdrücke dieser Abhandlung hergestellt worden war, glaubten wir von einer weiteren Ausgabe derselben im Buchhandel absehen zu dürfen. Indessen ist durch die ministerielle Beachtung und Empfehlung der Schrift und die darauf zurückzuführenden bez. Verfügungen der Provinzial-Schulkollegien eine so bedeutende Nachfrage danach hervorgerufen worden, daß wir uns der Notwendigkeit einer gesonderten Ausgabe des Aufsatzes nicht mehr entziehen konnten.

Wir bitten zunächst diejenigen verehrlichen Firmen, deren Bestellungen auf Sonderabdrücke vor Erkenntnis der zwingenden Verhältnisse von uns kurzerhand als unausführbar zurückgesandt wurden, um unverzügliche Erneuerung der geschätzten Aufträge. Wir sind jetzt in der Lage, allen bez. Wünschen gerecht zu werden und auch allen in größerem Maßstabe unternommenen Bemühungen des Buchhandels, dieser höchst beachtenswerten Schrift im Interesse des gesamten höheren Lehrstandes die weiteste Verbreitung zu verschaffen, durch unverzügliche Lieferungen à cond. zu begegnen.

Braunschweig, im Mai 1902.

Friedr. Vieweg & Sohn.

Verlag von VEIT & COMP. in Leipzig

Z Demnächst erscheint:

DIE AUGENHEILKUNDE

DES

IBN SINAAUS DEM ARABISCHEN ÜBERSETZT
UND ERLÄUTERT

VON

J. HIRSCHBERG UND J. LIPPERT.Gr. 8^o. geh. ca 6 *M*.

Der im elften Jahrhundert lebende gelehrte arabische Arzt **Ibn Sina** (auch genannt Avicenna), dessen philosophische Werke zum grösseren Teil ins Lateinische übersetzt sind, ist auch der Verfasser einer Augenheilkunde in arabischer Sprache, die hier zum ersten Male von einem hervorragenden Fachmanne, dem Berliner Ophthalmologen Professor Dr. **Julius Hirschberg**, in Gemeinschaft mit dem Orientalisten **J. Lippert** in einer kommentierten deutschen Uebersetzung der Geschichte der Wissenschaften nutzbar gemacht wird.

Bibliotheken, wissenschaftliche Augenärzte, Kulturhistoriker und alle diejenigen, die sich für die *Geschichte der Medizin* interessieren, kommen als Käufer in Betracht.

Wir bitten zu verlangen.

Leipzig.

Veit & Comp.

Aus Anlass der **Düsseldorfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, Mai bis Oktober 1902**, zu deren Besuche Fremde von überallher in täglich wachsender Anzahl eintreffen, bitte ich, ständig auf Lager zu halten den in meinem Verlage erschienenen

Führer durch DüsseldorfKurze Beschreibung der Stadt
und ihrer Sehenswürdigkeiten.Mit Stadtplan
und 12 Ansichtspostkarten.Preis 1 *M* 20 *S* ord., 75 *S* netto bar.

Düsseldorf, im Mai 1902.

Friedr. Wolfrum.